

Lokale Produzenten spannen zusammen

Biel Während Jahrzehnten ist die Verdan-Scheune an der Seevorstadt leer gestanden. Umfassend renoviert, erwacht sie nun zu neuem Leben: Mit Bierbrauerei, Kaffeerösterei, Saftproduktion und vielem mehr.

Carmen Stalder

Sie wird nur von denen gesehen, die sie suchen. Die Verdan-Scheune an der Seevorstadt 77 ist von der Strasse aus nicht zu sehen. Einmal entdeckt, zieht sie den Blick ihres Beobachters in den Bann: ein grosses Riegelhaus aus dem Jahr 1819, mit alten Holzbalken, steinernen Fensterumrahmungen und einer schneeweissen Fassade. Noch bis vor ein paar Monaten hätte die Scheune keinen solch stattlichen Eindruck vermittelt. Ursprünglich diente sie dem Bauherrn François Henri Verdán als Stoffdruckatelier, später wurde das Gebäude als Weinkeller und Handwerkeratelier genutzt. Doch dann stand es während Jahrzehnten leer und verkam zusehends.

Die Verdan-Scheune gehörte bis vor Kurzem der Ida-Neuhaus-Stiftung, die gleich nebenan die Résidence Favorita betreibt, ein Wohnhaus für begleitetes Wohnen im Alter. Gegründet wurde die mittlerweile unabhängige Stiftung 1978 von der Bürgergemeinde Biel. Diese kümmerte sich bis zuletzt um den Unterhalt der leer stehenden Scheune und war während Jahren auf der Suche nach einem neuen Nutzer.

«Jetzt spinnst du total»

Auch Yves Klingler von der Bierbrauerei La Marmotte war auf der Suche. Bisher vergeblich hielt er die Augen nach einem grösseren Lokal offen. Der Produktionsort an der Kirchgasse 9 in der Bieler Altstadt war der wachsenden Nachfrage nach dem lokalen Bier nicht mehr gewachsen. «Doch wir wollten nicht einfach in ein Industriegebäude am Stadtrand ziehen, sondern an einen Ort, der zu uns passt», sagt Klingler.

Auf einmal begannen sich die Wege der verschiedenen Akteure zu kreuzen: Klinglers Bruder wies ihn auf die leere Scheune hin. Daraufhin setzte er sich mit der Bürgergemeinde in Verbindung. «Jetzt spinnst du total», hätten die Brauerei-Aktionäre zu ihm gesagt, als sie das heruntergekommene Haus gesehen haben. Doch da war es bereits um ihn geschehen, Klingler hatte in der Verdan-Scheune den perfekten Standort gefunden. Und auch die Bürgergemeinde sah in «La Marmotte» die



Bierbrauen mit Stil: «La Marmotte» kann im Atelier Verdán dreimal so viel Bier produzieren wie zuvor in der Bieler Altstadt.

AIMÉ EHI

passende Nutzerin und kaufte folglich der Stiftung die Scheune ab. Das kommt nicht von ungefähr: Die Bürgergemeinde ist bestrebt, ältere Liegenschaften mit architektonischem und geschichtlichem Wert zu erwerben und zu sanieren. «Die Scheune passt genau in unser Schema», sagt Dieter Haas, Präsident des Burgerrats.

Sanierung für 1,5 Millionen

Eine Million Franken hat die Bürgergemeinde in den Kauf der Verdán-Scheune gesteckt. Mit diesem Geld konnte die Ida-Neuhaus-Stiftung die 27 Alterswohnungen der Résidence Favorita komplett sanieren. Weitere 1,5 Millionen Franken hat die Bürgergemeinde in die Sanierung der Scheune investiert, ein Teil davon hat die Denkmalpflege übernommen.

Die Scheune, sie trägt nun den Namen Atelier Verdán, ist gross.

So gross, dass die Brauerei das Gebäude nicht alleine belegen kann. Und so hat sich Yves Klingler nach weiteren lokalen Produzenten umgesehen. Zur Bierbrauerei gesellen sich nun die Kaffeerösterei Café Choucas, die Nussrösterei Nectaflor Artisanal, Frucht- und Gemüsesäfte von June Juice, die Destillerie du Chêne, die Honigproduktion der Vereinigung zur Förderung von Kleinimkerei sowie Wein vom Rebberg der Bürgergemeinde.

Sie alle haben sich in den historischen Räumen eingerichtet, haben ihre Maschinen aufgebaut, ihre Ware aufgestapelt. Die Idee ist allerdings nicht, dass jedes Unternehmen für sich allein arbeitet. «Die Zusammenarbeit ist mir sehr wichtig», sagt Klingler, «Synergien sollen genutzt werden.» Wenn also die Destillerie einen Walnusslikör

herstellen möchte, soll sie die Nüsse dafür bei Nectaflor rösten können.

Keine zweite Lago Lodge

Auf Anfrage kann das Atelier Verdán besichtigt werden. Man kann beispielsweise für eine Gruppe eine Bierdegustation mit Apéro und Führung durchs Gebäude reservieren. Ein Bar- oder gar Restaurantbetrieb ist hingegen nicht vorgesehen. Wegen der Nähe zur Altersresidenz wäre dies lärmtechnisch heikel. «Zudem wollen wir keine Konkurrenz zur Lago Lodge sein», sagt Yves Klingler, das seien schliesslich seine Freunde. Er sieht es denn auch nicht als verpasste Chance, mit seiner Brauerei an einen Ort gezügel zu sein, der erstens vielen unbekannt ist und zweitens ohne Barbetrieb auskommen muss. «Was versteckt ist, kann zum Ge-

heimtipp werden», ist er überzeugt. Den Standort an der Kirchgasse hat «La Marmotte» derweil beibehalten. Dort befindet sich nun ein Laden, in dem man die im Atelier Verdán hergestellten Produkte kaufen kann.

Am Samstag werden das Atelier Verdán und die umgebaute Résidence Favorita feierlich eingeweiht. Kuno Moser, Geschäftsleiter der Bürgergemeinde Biel, hofft, dass damit eine noch viele Jahre andauernde Zusammenarbeit ihren Anfang nimmt. Für alle Beteiligten ist schon jetzt klar: Ihr Aufeinandertreffen muss einem überaus glücklichen Zufall geschuldet sein.

Info: Eröffnungsfest des Ateliers Verdán und der totalsanierten Résidence Favorita am Samstag, 14. September, von 9 bis 17 Uhr. Seevorstadt 77/79, Biel.

Überraschendes Ja zu Nettolohn

Grosser Rat Selbst Initiantin Andrea Zryd (SP) hätte nicht damit gerechnet: Der Grosse Rat hat gestern Ja gesagt zum Vorstoss für einen direkten Abzug der Steuern vom Lohn.

«Das war sensationell, ich hätte nie damit gerechnet, dass es klappt», sagt Grossrätin Andrea Zryd (SP, Magglingen). Mit 78 Ja zu 68 Nein-Stimmen ist gestern im Grossen Rat ihr Postulat «Für einen echten Nettolohn» überwiesen worden. Zryds Vorschlag: Steuern sollen im Kanton Bern freiwillig direkt vom Lohn abgezogen werden können. Übrig bliebe der sogenannte «echte Nettolohn». Das hätte laut Zryd den Vorteil, dass man die Steuern besser kontrollieren kann. Sie ist sich sicher: Viele überblicken nicht, welche Steuern auf sie zukommen, und zwar in allen Einkommensklassen. Zryd schreibt im Vorstoss: Im Kanton Bern gibt es jährlich zwischen 60 000 und 65 000 Betreibungen wegen Steuerschulden, was einen Betrag von über 200 Millionen Franken bedeutet. «Der automatische freiwillige Direktabzug der direkten Steuern vom Lohn hat zum Ziel, Schulden, Notlagen und administrative Leerläufe wegen unbezahlter Steuern zu vermeiden. Denn die heute bestehende Möglichkeit der freiwilligen Vorauszahlungen, werden offensichtlich von den Risikogruppen nicht genügend genutzt», sagt die Grossrätin aus Magglingen.

BDP: Zünglein an der Waage

Sowohl linke wie auch Mitteparteien stimmten dem Vorstoss zu. Das Zünglein an der Waage hat dabei die BDP gespielt, die zuerst gegen Zryds Motion votierte, sich dann aber überzeugen liess, den Vorstoss als Postulat anzunehmen. Nicht zuletzt argumentierte Zryd, dass es doch die BDP sei, die derzeit auf nationaler Ebene mit einem Vorstoss verlange, dass in der Schweiz die Quellensteuer eingeführt werde. Konkret hat Nationalrat Heinz Siegenthaler (Rüti) dieses Anliegen geäußert.

Die FDP und die SVP sagten gestern hingegen, dass man von den Bürgerinnen und Bürgern eine gewisse Eigenverantwortung erwarten dürfte.

In seiner Vorstossantwort hatte der Regierungsrat geschrieben, dass eine Motion mit gleichem Anliegen 2016 vom Grossen Rat abgelehnt wurde. Nun muss er aber prüfen, ob ein Direktabzug der Steuern vom Lohn im Kanton realisierbar wäre. *bal*

Die erste von drei Hürden genommen

Dotzigen/Büetigen Der Neubau am Oberstufenzentrum Dotzigen ist einen Schritt weiter: In Büetigen hat der Souverän einstimmig Ja gesagt. Jetzt stehen noch die Voten von Dotzigen und Diessbach aus.

Die ausserordentliche Gemeindeversammlung in Büetigen hat 970 000 Franken als Beitrag der Gemeinde zum Neubau Fachräume am Oberstufenzentrum Dotzigen bewilligt. 46 von 643 Stimmberechtigten haben an der Abstimmungsversammlung am Montag teilgenommen, die auf einen verbindlichen Infoanlass folgte. Die Bürgerinnen und Bürger sagten einstimmig Ja.

Die Standortgemeinde Dotzigen wird am Sonntag mittels einer Urnenabstimmung über

ihre Beteiligung von 1,88 Millionen Franken befinden. Die dritte beteiligte Gemeinde ist mit 1,26 Millionen Franken Diessbach. Diese Abstimmung fand gestern Abend statt, das Ergebnis lag aber bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Konkret geht es um den geplanten Ersatzneubau für den 44-jährigen Spezialtrakt mit den Fachschulräumen des Oberstufenzentrums Dotzigen. «Holz-Glasbau statt tropfende Decken» titelte das BT dazu vor drei Wochen. Wie Büetigens für die Bildung zuständiger Gemeinderat Stefan Aegerter an der Versammlung erklärte, wurde bereits in den 90er-Jahren eine energie-technische Sanierung des Gebäudes angedacht. Mehrere schwere Wasserschäden machten grosse

Reparaturen erforderlich und führten dazu, dass das Gebäude nicht mehr versichert werden konnte. Es kamen weitere Schäden und Unannehmlichkeiten hinzu. So lassen sich die Korridore und das Sekretariat nicht beheizen.

Inzwischen ist klar: Der alte Trakt muss durch einen Neubau ersetzt werden. Auf zwei Etagen sollen Räume für den Musikunterricht, zwei Räume für das Fach «Natur, Mensch und Gesellschaft», das Schulsekretariat, eine Schulküche sowie Lager- und Technikräume entstehen. «Wir verzichten auf jeglichen Schnickschnack und bauen nur, was wir heute auch wirklich benötigen», versicherte der für das Bauwesen zuständige Gemeinderat Gilbert Arn.

Trotz der Beschränkung auf das Notwendige verursacht der geplante Neubau hohe Kosten. Laut Gemeinderätin Esther Balmer wird alleine das Gebäude 3,33 Millionen Franken kosten. Für Abbrucharbeiten und Nebenkosten sind 600 000 Franken vorgesehen. Und für die Gestaltung der Umgebung dürften 175 000 Franken eingesetzt werden. Die insgesamt 4,1 Millionen Franken werden unter den Verbandsgemeinden entsprechend den Einwohner- und Schülerzahlen aufgeteilt.

Ab Genehmigung des Projektes wird mit einer Planungszeit von neun Monaten und einer Bauzeit von zwölf Monaten gerechnet, womit der neue Schultrakt ab Sommer 2021 bezogen werden könnte. *Renato Anneler*

Nachrichten

Nidau Putzete im Stedli

Am Freitag und Samstag will sich auch Nidau am gesamtschweizerischen sogenannten Clean-Up-Day beteiligen. Konkret sammeln dann Gemeinden, Schulklassen, Vereine und Unternehmen herumliegenden Abfall ein. In Nidau beteiligen sich über 400 Schülerinnen und Schüler der Schulen Weidteile und Balainen sowie die SP Nidau. Mit dieser Aktion will die Stadt ein Zeichen gegen das Littering setzen und einen aktiven Beitrag für ein sauberes Nidau leisten. *mt*

Twann Zimmer in Brand

Am Montagmittag ist die Bieler Berufsfeuerwehr an die Dorfstrasse in Twann gerufen

worden. Im zweiten Stock der Liegenschaft Nummer 41 wurde eine starke Rauchentwicklung gemeldet. Ein in einem Zimmer ausgebrochener Brand konnte durch die Einsatzkräfte rasch unter Kontrolle gebracht werden. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache und die Höhe des Sachschadens sind noch nicht bekannt. *asb*

Gratulationen

Lengnau 94. Geburtstag

Heute kann Alfred Gyger an der Bahnhofstrasse 12 in Lengnau seinen 94. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute.